

Zum 75. Geburtstag des Vizekanzlers und ÖVP-Vorsitzenden a.D.

Rieglers Weitblick, Europas Weisheit und die Botschaft der Ministerien Mit der Ökosozialen Marktwirtschaft zur dreifachen Wahrheit des Preissystems

Dr. Anselm Görres, Vorsitzender FÖS¹

Als ich Josef Riegler Mitte der 90er Jahre kennenlernte, bahnte sich in Österreich eine gruselige Koalition an, nämlich zwischen dem Alpen-Berlusconi Haider und einer ÖVP, die unter Schüssel immer neo-liberaler wurde. Als aufrechter Wertkonservativer schwamm Riegler schon damals gegen den Strom. Bereits 1986 hatte er den Begriff der Ökosozialen Marktwirtschaft in die Debatte gebracht. **Meine Prognose: Es wird nicht mehr lange dauern, bis diese Vision eines grüneren und gerechteren Kapitalismus Eingang in die Programme und Politik von immer mehr europäischen Parteien findet.** Ganz Europa wird über die Gruselkoalitionäre und ihre merkwürdigen Nachfahren nur noch lachen und Josef Riegler und seinen Mitstreitern Denkmäler bauen, die der bescheidene Politiker selbst natürlich ablehnen wird. Hoffentlich erfolglos!

1. Der Wissensvorsprung Europas

Wir Europäer haben im letzten Vierteljahrtausend kein Gesellschaftsmodell ausgelassen, auch die allergruseligsten nicht. Wir hatten Feudalismus und Absolutismus, Merkantilismus und Jakobinerherrschaft, Frühkapitalismus und Bonapartismus, *Bismarxismus*, Reformsozialismus und Ansätze zum Kommunismus. Vieles davon in gleichzeitiger Koexistenz, irgendwo auf dem großen Kontinent. Im letzten Jahrhundert scheiterten nach 12 Herrschaftsjahren der *Nationalsozialismus* (der in Wahrheit weder national noch sozial war, ganz im Gegenteil) und nach 82 Jahren der *Realsozialismus* sowjetisch-stalinscher Prägung.

Man kann es uns Europäern nicht verübeln, wenn wir nach all diesen oft grausamen Experimenten den allzu extremen Heilslehren misstrauen, auch der Heilslehre des Marktfundamentalismus.

Wir sollten uns auch nicht von US-Amerikanern erklären lassen, wo angeblich der Sozialismus beginnt. Auf ihrem Kontinent kennen sie den Sozialismus allenfalls von Kuba, wohin sie jahrelang nicht einmal reisen durften. Nicht wenige von ihnen halten noch 2013 eine gesetzliche Krankenversicherung für sozialistisch, wie sie in Deutschland bereits 1883 der konservative Reformers Fürst Bismarck eingeführt hat.

¹ Digitale Fassung: www.foes.de/pdf/2013-10-29-Goerres-FOES-Rieglers-Weitblick.pdf.

Dr. Anselm Görres ist Volkswirt, ehemaliger McKinsey-Berater, Unternehmer in München (www.zmm.de) und Mitgründer und Vorsitzender des FÖS und von Green Budget Europe.

Josef Rieglers Visionen werden neoliberale Moden überdauern: Unter diesem Titel erschien dieser Text im Sammelband (S. 130-134) von Ernst Scheiber und Kurt Ceipek (2013): Josef Riegler. Zukunft als Auftrag. Die Welt gehört unseren Kindern, Mauerbach. Verlag DTW Zukunfts PR, ISBN 978-3-200-03195-1. Besprechung: www.polak.at/26128/?MP=61-14463.



Nach 250 Jahren und vielerlei Irrwegen haben die Europäer eines verstanden: Das politische Gegeneinander-Ausspielen von Staat und Markt ist ein ideologisches Kinderspiel, eigentlich ein überflüssiges Überbleibsel des Kalten Krieges.

- ▶ Es gibt Aufgaben, die kann der Markt weit besser als der Staat, und dass er Großes zuwege bringt, das zeigen gerade amerikanische Unternehmer und Innovateure eindrucksvoll.
- ▶ Es gibt aber auch Dinge, die kann der Staat viel besser, und hier lassen sich die meisten guten Ansätze in Europa studieren, oft in den unterschiedlichsten Ausprägungen.

Hinzu kommt: Jedes europäische Land kann irgendetwas von seinen Nachbarn lernen und umgekehrt. Auch das ist ein großer Vorteil der EU.

2. Die Botschaft der Ministerien

In fast allen Lebensbereichen gelingen die Dinge ohnehin nur im vernünftigen Zusammenspiel von Markt und Staat. **Kein Markt funktioniert ohne Staat, kein Staat funktioniert ohne Markt. Aber bestimmte Bereiche funktionieren nur dann gut, wenn Staat und Markt besonders eng und konstruktiv zusammenarbeiten.** Sie fragen welche? Achten Sie einmal darauf, welche Ministerien es praktisch in allen Ländern gibt! Finanzen, Inneres und Justiz, Sicherheit und Verteidigung, Transport und Verkehr, Bildung und Erziehung, Gesundheit und Rente, Jugend und Familie, Wohnung und Städtebau. Und neuerdings natürlich: Umwelt und Energie.

Fast jedes Ministerium, fast jede größere Behörde ist der lebende Beweis für Regelungs- und Versorgungsdefizite, die der Markt allein nicht ausgleichen kann. Natürlich heißt das nicht, dass die Arbeitsteilung immer optimiert ist oder jede Behörde auch effizient arbeitet. Aufgeblasene Beamtenapparate oder Behörden, die ihre Existenzberechtigung irgendwann verloren haben: Das gibt es nicht nur in Balkanländern.

Struktur und Anzahl der Ministerien und Behörden geben aber auch weitere wichtige Hinweise. Man kann sie grob drei Bereichen zuordnen.

- **Minimalstaats- und Jedermann-Ministerien** nenne ich diejenigen, die jeder Bürger und jeder Staat braucht. Finanzen, Inneres und Justiz, Transport und Verkehr, Sicherheit und Verteidigung sind die wichtigsten. Oft spielt auch Landwirtschaft eine große Rolle, es handelt sich schließlich um das wohl älteste Gewerbe der Welt.
- **Sozialstaatsministerien** sind die, die man insbesondere für soziale Zwecke braucht. Im Manchester-Kapitalismus wurden Bildung und Erziehung, Gesundheit und Rente, Jugend und Familie, Wohnung und Städtebau noch kaum als staatliche Aufgabe angesehen. Im modernen Sozialstaat verwalten diese Ministerien oft die größten Budgets. Warum wohl?
- **Der Umweltstaat** entsteht erst seit einigen Jahrzehnten, zumindest in Europa. **Seine typischen Ressorts sind Energie und Umwelt.** Bald vielleicht auch noch Klima, Ressourcen, Biodiversität. Aber heute zählen Umweltthemen natürlich in allen Ressorts, ganz besonders bei Wirtschaft und Landwirtschaft, Verkehr und Infrastruktur.
- ▶ **Vereinfacht gilt: Sage mir, welche Ministerien er hat, und ich sage dir, ob dein Staat noch ein frühkapitalistischer Minimalstaat ist, schon ein ausgereifter Sozialstaat, oder gar schon auf dem Wege zum Umweltstaat.**

Das gleiche gilt natürlich auch für die Budgets. An den Ausgaben eines Staates kann man sehr gut ablesen, wie wichtig ihm Umwelt und Soziales sind. Wenn das meiste Geld in Militär, Polizei, Gefängnisse und Geheimdienste fließt, ist höchste Vorsicht geboten. Aber natürlich bedeuten große Behörden und große Budget keineswegs zwingend, dass dort für die nominellen Ziele auch eifrig gearbeitet wird. Wir sprechen hier lediglich von interessanten Indikatoren.

3. Der Sozialstaat kostet, der Umweltstaat bringt Geld

An dieser Stelle muss ich auf einen bedeutenden Unterschied zwischen Sozialstaat und Umweltstaat hinweisen. Ein leistungsfähiger Sozialstaat kostet zunächst einmal immer viel Geld. Dass dieses Geld in aller Regel den Charakter einer sehr rentablen Investition hat, das werden Marktradikale niemals verstehen. Es ist ja kein Zufall, dass die leistungsfähigsten Sozialstaaten in genau den Ländern Europas zu finden sind, die auch die leistungsfähigste Wirtschaft aufweisen. **Dabei geht die Kausalität eindeutig in beide Richtungen: Mit einer leistungsfähigen Wirtschaft kann man sich mehr Sozialstaat leisten. Aber wahr ist auch: Mit einem starken Sozialstaat wird auch die Wirtschaft leistungsfähiger.**

Nichts wäre falscher, als nun auch für den Umweltstaat zu vermuten, dass er umso ökologischer wirke, je mehr Geld der Staat für die Umwelt ausgibt. **Moderne Umweltpolitik funktioniert gerade nicht, indem man das gewünschte umweltfreundliche Verhalten herbeisubventioniert.** Diesen Fehler machen gerade die Amerikaner, indem sie durch staatliche Subventionen für die Ölindustrie und ihren Fracking-Wahn, aber auch für erneuerbare Energien, zum Beispiel Maisbenzin, das Energieangebot immer weiter erhöhen und verbilligen, so dass Energie weiterhin billig bleibt und so gut wie keine Effizienzanreize entstehen. Die schon suchtmännliche Energieabhängigkeit der Amerikaner lässt sich damit nicht überwinden – ganz im Gegenteil.

Gerade die Grüne Wende verlangt eine neue und intensive Partnerschaft von Staat und Privat. Wie will man das ganze Gemeinwesen und unser Wirtschaftsmodell so umbauen, dass wir nicht jedes Jahr Natur und Ressourcen für anderthalb Planeten verzehren? **Energiewende, Verkehrswende, Industriegewende, Wohlstandswende, wie soll das alles gelingen, wenn Staat und Markt einander geradezu befehlen?** Zu Europas Stärken gehört ein weit weniger antagonistisches Verhältnis zwischen diesen gesellschaftlichen Polen als es die Amerikaner pflegen. Nur wenn wir die Stärken aller Sektoren bündeln und intelligenter koordinieren, können wir hoffen, die große Transformation schnell genug auf den Weg zu bringen, um eine Klimakatastrophe zu verhindern. Länder wie Österreich, Deutschland und ganz besonders Skandinavien könnten hierbei zu Vorreitern werden.

- ▶ **Die Soziale Marktwirtschaft war die Antwort auf die Unfähigkeit des Manchesterliberalismus, die Soziale Frage zu lösen. Leider dauerte das etwa 250 Jahre und ist noch immer nicht abgeschlossen.**
- ▶ **Die Ökosoziale Marktwirtschaft scheint derzeit der einzige Weg, um das Versagen aller bisherigen Wirtschaftsformen – auch der Sozialen Marktwirtschaft – angesichts der Ökologischen Frage zu überwinden. Nur muss es dieses Mal bitte dramatisch schneller gehen!**

Der moderne Umweltstaat fördert die Umwelt nicht zuletzt dadurch, dass er den Bürgern höhere Preise für Energie, Ressourcen und anderen Umweltnutzungen abverlangt. Wie er das macht – ob über Ökosteuern oder einen Zertifikatehandel, der allerdings seinen Namen auch verdienen sollte – ist letztlich egal. **Entscheidend ist, dass das Preissystem am Ende alle drei Wahrheiten abbildet. Die ökonomische Wahrheit im Sinne von Adam Smith, die soziale Wahrheit im Sinne einer progressiven europäischen Sozialstaatstradition, und die ökologische Wahrheit im Sinne Alfred Pigous, Ernst-Ulrich von Weizsäckers und Josef Rieglers.**

Josef Riegler ist seit Jahrzehnten ein Freund und Förderer unseres Forums. Vielleicht fehlt ihm das Machiavelli-Gen, das Anfang unseres Jahrhunderts skrupelloser Politiker an die Macht brachte. Aber vielleicht wurde er gerade deswegen zu dem wichtigen Vorkämpfer der Ökosozialen Marktwirtschaft, als der er heute zu Recht verehrt und bewundert wird.

